

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1895**

89 (30.7.1895)

# Durlacher Wochenblatt.



N<sup>o</sup> 89.

Erstausgabe wöchentlich dreimal.  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 Mt. 30 Pf.

Dienstag den 30. Juli

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-  
spaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Inserate erbitet man Tage zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1895.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 26. Juli. Prinz Wilhelm von Baden, der Bruder unseres Großherzogs, hatte sich viele Jahre hindurch dem öffentlichen Leben ganz fern gehalten. Erst beim Beginn des letzten Landtags hatte er sich auf den Wunsch des Großherzogs entschlossen, das Präsidium der I. Kammer, das er vor Jahren geführt, wieder zu übernehmen. Nun verlautet, daß der Prinz auch zugesagt hat, an dem Haupttage des bevorstehenden Kriegesfestes hier zu erscheinen. Wie bekannt, gehörte Prinz Wilhelm zu den Führern der badischen Truppen in dem siegreichen und blutigen Gefechte bei Mütz (am 18. Dezember seinem Geburtstag) und wurde dabei nicht unbedeutend an der Wange verwundet.

P.-A. Karlsruhe, 27. Juli. Zur Teilnahme am badischen Landeskriegesfest haben sich nimmehr aus allen Theilen unseres engeren Heimatlandes 657 Vereine mit 15 506 Mitgliedern und 335 Fahnen angemeldet. Nach Bekanntmachung des Präsidiums erstreckt sich die zugeständene Fahrpreismäßigung von 1,5 Pf. pro Kilometer vermittelt des Militärfahrcheins 3. Klasse nur auf die zu ihrem Kriegertag hierherkommenden Angehörigen des Militärvereinsverbandes, welche sich durch das Verbandsabzeichen als solche legitimieren, nicht aber auf diejenigen alten Soldaten, welche dem Landesverbande bedauerlicher Weise noch nicht angehören. Um einem vielfach verbreiteten Irrthum zu begegnen, möge daher auch an dieser Stelle ausdrücklich betont werden, daß das Landeskriegesfest statutengemäß vom badischen Militärvereinsverband für seine Mitglieder gewissermaßen als ein Familienfest veranstaltet wird, bei dem allerdings auch Veteranen der Jahre 1870/71 als Gäste herzlich willkommen sind. Eine Vergünstigung hinsichtlich des Fahrpreises können letztere aber, so lange sie nicht als berechnigte Teilnehmer dem Militärvereinsverband angehören, für ihre Person naturgemäß nicht in Anspruch nehmen. Einen Akt der Pietät begeht am Morgen des 4. August der Karlsruher Militärverein durch eine Gedenkfeier am Kriegesdenkmal; es wird dabei der noch lebenden Mitkämpfer, wie insbesondere der im Kampfe für's Vaterland ruhmreich Gefallenen ehrend gedacht werden. Hinsichtlich des Festzuges wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Festausbruch nur die hochbetagten oder durch Invalidität an der freien Bewegung gehinderten Kameraden in die ihm zur Verfügung stehenden Wagen aufnehmen kann. Diese Invaliden erscheinen dann nebst den Mitgliedern des Präsidiums und Festauschusses, sowie den Abordnungen außerbadischer Verbände in der ersten Abtheilung des Festzuges, in welchem programmgemäß 5 Musikkorps, 5 Reiterabtheilungen, Offiziere des Beurtheilungsstandes, sowie die Gau- und Bezirksverbände der früheren vier Landeskreise vertreten sind. Verschiedene

Vereine aus dem Oberland werden im Festzuge in ihrer kleidbaren Landestracht erscheinen. Das Auskunfts-Bureau befindet sich im Schulhause, Kriegstraße 44, zunächst dem Hotel Germania und wird den Ankommenden dortselbst jegliche, das Fest betreffende Auskunft, wie namentlich auch über Sammelplätze der Regimentskameraden, Quartiere etc. bereitwillig erteilt werden. Dasselbst werden auch an die Verbandsmitglieder auf Wunsch Eintrittskarten zum Mützpanorama zum halben Eintrittspreise von 50 Pf. verabfolgt. Für diejenigen, welche die Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigen wollen, stehen von Montag früh 7 Uhr an im Auskunfts-Bureau Führer zur Verfügung. Vermittelt der Pferde- und Dampfstraßenbahn können von den Militärvereinsmitgliedern für jeweils 10 Pf. alle Strecken bis Nachts 11 Uhr befahren werden. Die Sonderzüge, welche die Groß-Generaldirektion der Staatseisenbahnen einlegt, sind heute noch nicht festgestellt, doch werden dieselben durch Plakate an den Stationen, wie durch Veröffentlichung in den Blättern demnächst bekannt gegeben.

Mannheim, 26. Juli. In sein 80. Lebensjahr tritt am heutigen Tage Herr Geheimrath Dr. Lamey Excellenz. Des um das badische Land hochverdienten ehrwürdigen Greises werden heute zweifellos alle liberal gesinnten Kreise Badens in Dankbarkeit und Liebe gedenken.

Baden-Baden, 26. Juli. Heute Nachmittag wurden von der Gendarmerie fünf Handwerksburschen verhaftet und in das hiesige Gefängnis eingeliefert, die im Verein ca. 50 junge tragbare Obstbäume an der Landstraße von Singheim bis Dos theils abschnitten und theils umrissen und entwurzelten. Bei der Festnahme stellte sich heraus, daß die Verhafteten außer den ausgeführten nächtlichen Rohheiten in den passirten Ortschaften Nachts auch verschiedene Diebstähle ausführten.

Lahr, 27. Juli. Nachdem Herr Oberbürgermeister Dr. Schlusser erklärt hat, ein Landtagsmandat nicht mehr annehmen zu können, wurde gestern Abend in einer öffentlichen Versammlung Herr Rentner Gustav Höring als Kandidat für die bevorstehende Landtagswahl aufgestellt.

Konstanz, 26. Juli. Heute haben nach dreiwöchigem, vom schönsten Wetter begünstigten Aufenthalt die beiden ältesten Söhne des Kaisers, Kronprinz Wilhelm und Prinz Gisel Friedrich, mit ihrer Begleitung das Insel-Hotel Konstanz verlassen, äußert befriedigt und in jeder Beziehung die besten Erinnerungen an die alte Konzilstadt mit sich nehmend. Die Prinzen reisen, den „M. N.

Nachr.“ zufolge, über Friedrichshafen gradewegs nach Berlin und von da nach der Insel Rügen, wo schon ihre jüngeren Geschwister weilen.

Heberlingen, 22. Juli. Vor einigen Wochen ist die 95jährige Frau Boos von hier nach Amerika ausgewandert. Dieselbe ist, wie man hört, wohlbehalten in Alleghani City mit ihrer Familie angekommen.

### Deutsches Reich.

\* Fürst Ferdinand von Bulgarien ist nach Beendigung seines Karlsbader Kur-aufenthaltes, begleitet von seiner Gemahlin, in Coburg eingetroffen, woselbst das fürstliche Paar einer kirchlichen Gedächtnisfeier für den Vater des jetzigen Bulgarenfürsten, den Prinzen August von Sachsen-Coburg, beiwohnte. Ob Fürst Ferdinand zu seinem überraschenden Abstecher von Karlsbad nach Coburg wirklich nur durch den pietätvollen Wunsch bewogen worden ist, der Todtenmesse für seinen Vater beizuwohnen, mag dahingestellt bleiben. Auffällig ist es mindestens, daß sich Fürst Ferdinand mit seiner Heimreise nach Bulgarien durchaus nicht beeilt, wo doch die Anwesenheit des Landesherrn unter den obwaltenden schwierigen Verhältnissen gewiß nothwendig wäre.

\* Prinz Max von Sachsen, der sich in Gichtstädt auf den Priesterstand vorbereitende drittälteste Neffe des Königs Albert, erhielt in Gichtstädt am Donnerstag die Weihe als Subdiakon und am Freitag jene als Diakon. Letzterem Akte wohnten auch der Vater des Prinzen und seine ältere Schwester, Prinz Georg und Prinzessin Mathilde von Sachsen bei.

Bochum, 26. Juli. Auf der Zeche Prinz von Preußen fand eine schwere Explosion schlagender Wetter statt. Nach den bisherigen Meldungen sollen 22 Tode zu Tage gefördert sein. 50 Bergleute sind noch eingeschlossen. Rettung erscheint aussichtslos.

Bochum, 26. Juli. Die Gesamtzahl der auf der Zeche Prinz von Preußen verunglückten Bergleute beträgt 54, wovon 33 todt und 8 verlegt sind.

Der 9. Deutsche Turntag in Gelingen nahm mit erheblicher Mehrheit den Antrag des Ausschusses an, wonach die Pflege des deutschen Volksbewußtseins und der vaterländischen Gesinnung unter Ausschluß der

### Feuilleton.

10)

## Am Waldsumpf.

Roman von G. von Linden.

(Fortsetzung.)

Man schien nach der allerdings unbedingten Aussage dieser Zeugin plötzlich im Publikum die Gewißheit eines glücklichen Ausgangs für den Angeklagten zu haben, welche die folgenden Zeugen, der Bankbeamte, Frau Harber, die Diensthofen des Ermordeten nur wenig zu erschüttern vermochten, weil nur die Juristen den Widerspruch derselben mit Frau Heimbalds Aussage beurtheilen konnten. Als dann schließlich der Notar Gebring den Bericht über den verlegten Brief des Consuls hinzusetzte und derselbe vom Präsidenten verlesen wurde, zweifelte kein Mensch mehr an der Freisprechung des Angeklagten, außer den Harber'schen Parteigängern, welche sich jedoch mit offenen Gegenbemerkungen nicht mehr hervorwagten.

Die Beweisführung war geschlossen, der Staatsanwalt begann die Schuldbeziehungsweise Strafbegründung in einer langen, mit haarstarrer Klinge geführten Rede, in welcher die Hauptentlastungs-Beweise, welche die Frau

des Angeklagten und der Notar mit seinem Briefe in's Vordertreffen geführt, als nebensächlich bei Seite geschoben wurden, zumal jeder mächtern denkende Mensch, welcher mit dem ermordeten Consul in nähere Beziehung getreten sei, was er von sich selber auch sagen dürfte, die Ueberzeugung hege, daß dem alten Herrn nichts ferner gelegen habe, als plötzliche Gefühlsanwandlungen und romantische Geheimniskrämerei. Deshalb sollte er, der Besitzer von Millionen, welcher die Zügel seines Geschäfts trotz der freiwilligen Zurückgezogenheit von der Welt noch immer in den eigenen Händen hielt und seine volle Autorität dem Stellvertreter gegenüber bewahrt hätte, sich einen heimlichen Weg aus dem Hause suchen, wenn auch die beiden Ausgänge der Sicherheit halber von der Hausdame und dem Gärtner Nachts eigenhändig verschlossen wurden? — Hatte er irgend Jemand zu fragen oder zu fürchten? — Diese Annahme einem solchen Charakter gegenüber wäre einfach lächerlich.

Der Staatsanwalt gab dann nothgedrungen die Möglichkeit zu, daß der Consul das Geld auf der Bank zu diesem Zweck erhoben und den Gedanken dabei geegelt haben könne, es dem Notar zur Tilgung jener Wechselschuld einzuhändigen, weil er erwiesenermaßen mit seinem

Entel im Walde zusammengetroffen sei und diesen angedreht habe. Alles dies zugegeben, so könne die versöhnliche Stimmung des Ermordeten, welche, wie aus der Erzählung seiner Tochter und vornehmlich aus diesem Briefe an den Herrn Notar Gebring unzweifelhaft erhellte, durchaus nicht zur Entlastung des Angeklagten dienen, weil er nach seinem eigenen Geständniß in der Nacht des zwanzigsten Juni noch nichts von diesen Vorgängen gewußt, seinen Schwiegervater deshalb um Hilfe habe angehen wollen und sich zu diesem Zweck nach jenem Sumpf, also dem Thatorte, begeben habe. Der Staatsanwalt folgerte nun mit juristischer Schärfe weiter und kam zu dem Ergebnis, daß ein Zusammentreffen dieser beiden feindlichen Männer hier ohne jedes romantische Beiwerk stattgefunden und bei dem unbeugsamen Charakter des Consuls auf der einen, der verzweifelten Stimmung des Hilfesuchenden auf der anderen Seite zu jener blutigen Katastrophe geführt habe.

Er zeichnete mit kurzen, scharfen Strichen die unheimliche Situation, nach welcher der Angeklagte dem Todten die Briefstafche mit der Wechselsumme entwandt und ihn dann, um Zeit zu gewinnen, in ein Dickicht geschleppt habe. Daß ein Mann, der bislang sich eines makellosen Leumunds erfreut, nicht im Hand-

Parteilichkeit als Zweck der Turnerschaft statuiert wird. Auf demselben Turntag wurde der bisherige Vorsitzende der deutschen Turnerschaft, Herr Direktor Maul in Karlsruhe, der wegen Krankheit bisher von Professor Boethke in Thorn vertreten wurde, einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* An Stelle des Dr. v. Plener, der mit seiner in Eger gehaltenen Abschiedsrede an seine Wähler gänzlich aus dem politischen Leben zurückgetreten ist, hat Freiherr v. Chlumetz, der Präsident des Abgeordnetenhauses, die oberste Führung der deutsch-liberalen Partei Oesterreichs übernommen. Herr v. Chlumetz gilt indessen mehr als Diplomat und Höfling, denn als eine Kampfnatur, und doch würde den Deutsch-Oesterreichern der liberalen Richtung gerade ein zu stetem Kampf bereiter Mann als Führer noththun. Neben Plener ist noch ein weiterer österreichischer Parteiführer aus dem politischen Leben ausgeschieden, Franz Coronini, der Führer des nach ihm genannten liberalen Centrumsklub im Abgeordnetenhaus. Seine Mandatsniederlegung, die entweder schon erfolgt ist oder doch unmittelbar bevorsteht, hängt ebenfalls mit der Sprengung der Koalition zusammen.

#### Frankreich.

Paris, 27. Juli. Aus Saintbriec in der Bretagne wird gemeldet: Ein Eisenbahnzug mit Pilgern, welche von einer Wallfahrt nach Sainte-Anne bei Auray zurückkehrten, ist hier in der Nähe entgleist. Man zählt 12 Tödt, 25 Verwundete.

Saint-Briec, 27. Juli. Der entgleiste Pilgerzug enthielt 24 überladene Wagen und zwei Lokomotiven. Die erste Lokomotive entgleiste und riß die übrigen 6-8 Wagen mit, die vollständig zertrümmert wurden. Eine Anzahl Reisender aus den unversehrten Wagen floh wie wahnsinnig querfeldein. Zwölf Leichen wurden unter den Trümmern gefunden, darunter die der beiden Maschinisten und der beiden Heizer. 50 Verwundete und 20 Schwerverwundete sind in das Hospital gebracht worden. Die Ursache des Unglücks ist wahrscheinlich in dem durch Regen aufgeweichten Erdreich zu suchen.

#### Spanien.

\* Auf Cuba steht es mit der Sache der Spanier, seit sie sich bei Bayamo Luft gegenüber den Insurgenten gemacht haben, wieder etwas besser. Bei Santa Barbara hatten die spanischen Truppen mit den Insurgenten einen für letztere ungünstig verlaufenen Zusammenstoß. Die Spanier verloren 5 Tödt, darunter zwei Offiziere, und 7 Verwundete, die Rebellen 19 Tödt und 20 Verwundete. Marschall Martinez Campos ist von seinem Hauptquartier Manzanillo nach Santiago de Cuba und weiter nach Habana abgereist.

umdrehen zu einem hartgesottenen Verbrecher werden könne, sei erklärlich, weshalb er denn auch beim Verlassen jener Waldgegend völlig verstört und geistesabwesend sich gezeigt und den ihm Jahre lang bekannt gewesenen Zeugen Hartmeier nicht einmal bemerkt habe. Er, der Staatsanwalt, bitte deshalb, da über den Thäter kein Zweifel obwalten könne, die Herren Geschworenen, den Angeklagten des Verwandten-Mordes für schuldig zu erklären und, falls man von einem vorsätzlichen Morde glaube absehen zu müssen, auf Todschlag in der Hitze des Affekts in Verbindung mit einer vorsätzlichen Beraubung zu erkennen. Sein Straf-Antrag lautete im ersten Fall auf Tod, im zweiten auf fünfzehn Jahre Zuchthaus nebst Aberkennung der Ehrenrechte auf Lebenszeit.

Ein erstörter Schrei von der Zeugenbank drang durch die Todtenstille, welche der Rede des Staatsanwalts folgte. Man flüsterte sich zu, daß dieser Schrei von der Gattin des Angeklagten, welcher verschiedentlich von seinem Verteidiger hatte beruhigt werden müssen, herühre und sah mit Angst und Beklemmung, wie der unglückliche Mann verzweifelt die Hände vor das todtenbleiche Antlitz presste.

Hatte der Staatsanwalt recht? — War er schuldig? —

Jetzt erhielt der Verteidiger, der berühmteste Rechtsanwalt der Stadt, das Wort. Der Assessor

#### England.

London, 27. Juli. Bisher sind für's Unterhaus gewählt: 409 Unionisten, Gewinn 110; 172 Liberale, Gewinn 20; 12 Barnelliten; 68 Antiparnelliten; 2 Arbeiterkandidaten. Die Unionisten — das heißt die Verteidiger der Reichseinheit und Gegner der irischen Selbständigkeit — haben nunmehr bestimmt eine Mehrheit von mindestens 152 Stimmen.

#### Bulgarien.

Der Wiener Korrespondent des „Hann. Cour.“ sprach vor Kurzem die Vermuthung aus, der Verfasser der in Wien erschienenen Schmähchrift gegen Stambuloff sei der Redakteur der „Correspondence de l'Est“, Newlinsky. Diese Vermuthung wird jetzt anderweitig mit dem Hinzufügen bestätigt, daß der Genannte seit Jahren in den Diensten des Fürsten Ferdinand steht und es nicht mehr bezweifelt werden könne, daß das verleumderische Machwerk in dessen Auftrag und unter dessen Mitwirkung hergestellt worden sei.

#### Verschiedenes.

Die in Berlin lebenden Franzosen beabsichtigen in diesem Jahr aus Anlaß der fünfundsingzigjährigen Wiederkehr des Krieges eine ernste Erinnerungsfeier an der Grabstätte ihrer Landsleute auf dem Garnisonskirchhof in der Hasenheide zu veranstalten. Dort befinden sich die Gräber der in Berlin in der Gefangenschaft gestorbenen französischen Soldaten. Ein hohes Steinkreuz mit einem Christuskopf und einer kurzen Widmung bezeichnet diese Ruhestätte in Feindes Land.

Die Aufhebung der „Läster-Allee“ auf Helgoland war von einem Berliner Blatte gemeldet worden. Der „Hamb. Korresp.“ stellt demgegenüber fest: Eine Räumung der Landungsbrücke am Sonntag erfolgte nur für eine Stunde, weil an jenem Tage in dem Bestehen der „Läster-Allee“ eine große Belästigung des durch den Sturm auf dem Damfser sehr seckkrank gewordenen Publikums erblickt wurde. Nach dem Aufhören des Sturmes ist die Landungsbrücke sofort wieder dem freien Verkehr übergeben worden und es wird weiter „gelästert“. Das „Institut der Läster-Allee“ besteht darin, daß auf der langen Landungsbrücke sich Eingeborene und Badegäste aufstellen und die Ankommenden kritisiren. Bekanntlich werden auf der Fahrt nach Helgoland ziemlich viele Leute seckkrank, und ihr klägliches Aussehen gibt dann natürlich Anlaß zu böshafter Bemerkungen.

Kaiserlautern, 23. Juli. Heute Nachmittag wurde ein alter Achtundvierziger, der in weiteren Kreisen bekannte Sprachlehrer Karl Ludwig Heußner, im Alter von 74 J. zu Grabe getragen. Geboren 1821 dahier als Sohn des damaligen Landkommissars, besuchte er nach entsprechender Vorbereitung das Poly-

technikum in Karlsruhe. 1848 schloß er sich der freiheitlichen Bewegung an und bekleidete später eine führende Stelle bei der Armee der pfälzisch-bessischen Aufständischen. Bald mußte, jedoch erkennen, daß deren Sache eine verlorene war; er flüchtete sich nach Rastatt und von da nach England, wo er sich mit Chemie beschäftigte. Inzwischen war er zum Tode verurtheilt worden. Erst nach 1870 kam er wieder nach Deutschland und verwerthete in seiner Vaterstadt die erworbenen Kenntnisse als Sprachlehrer. —

Die Jubelfeiern der ersten großen Schlachten des deutsch-französischen Krieges, Weißenburg und Börtz, nahen heran, ganz Deutschland gedenkt jener herrlichen Tage des ersten Siegesjubels. Vierthaus werden diese Erinnerungen unterstützt von einer umfassenden Literatur über den gewaltigsten Krieg, der je geführt worden ist, und namentlich ein Unternehmen möchten wir auf's Neue hervorheben, weil es so recht für die weitesten Kreise des deutschen Volkes bestimmt erscheint: Die „Illustrirte Geschichte des Krieges von 1870/71“ (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart. — Preis nur 25 Pf. für das Heft). Prächtige Illustrationen führen uns in packendster und lebendigster Weise gerade jene ersten großen Schlachten vor die Augen und schon diese Bilder allein (darunter drei in Farbe ausgeführte Extrablätter) sind es werth, daß man die geringe Ausgabe der Anschaffung der bereits erschienenen Hefte nicht scheut.

#### Rheinische Schwemmsteine.

(Mitgetheilt von der Baumaterialienhandlung Becker, Blumen-vorstadt 12 a. Durlach.)

Ein vorzügliches Baumaterial ist der längst bekannte Schwemmstein, der namentlich in den Bimssteingebieten am Rhein zum Bauen vielfach verarbeitet wird, auch bei uns trifft man ihn dann und wann, doch hat das Material noch nicht die volle ihm gebührende Würdigung gefunden.

Um Schwemmsteine herzustellen, wird Bimsstein mit Kalkmilch in eiserne Formen gefüllt und mit einem eisernen Schläger fest eingeschlagen; hiernach wird der auf diese Weise hergestellte Stein auf ein Holzgerüst in freier Luft zum Trocknen aufgestellt, nach ca. 8 Tagen sind die Steine derart fest geworden, daß man sie in Haufen aufstapeln kann. In diesen Aufstapelungen läßt man den Stein ca. 5 Monate, bis man denselben verschiebt oder vermauert. Je länger der Stein lagert, desto inniger verbindet sich der Kalk mit der Kieselsäure des Bimsandes und desto fester wird der Stein.

Das Format der Schwemmsteine ist größer als das der Backsteine, indem dem Rauminhalt nach zwei auf drei Normalziegelsteine gehen und somit die Maurerarbeit rascher von statten geht, als bei Ziegelsteinen.

Die spezifischen Gewichte dieser beiden Arten von Baumaterial verhalten sich wie 4 zu 9, was auch hinsichtlich der Transportkosten von Wichtigkeit ist, indem dieselben für Schwemmsteine etwa nur die Hälfte betragen.

Die Vorzüge des Schwemmsteins als Baumaterial sind, neben dem geringen Gewichte hauptsächlich schalldämpfende Wirkung und Wärmedurchlässigkeit, ebenso die auf Porosität beruhende Eigenthümlichkeit des Steines, beim Bauen rasch auszutrocknen. Es eignet sich deshalb derselbe hauptsächlich zur Herstellung leichter, die Wärme schlecht leitender Wände, Fachwerkausriegelungen, wie auch zu Gewölben jeder Art (Kirchen-, Saal-, Keller-, Stallgewölbe u. s. w.); gerade für Stallgewölbe erweist sich der Schwemmstein als unentbehrlich, da dessen außerordentlich geringe Wärmedurchlässigkeit nicht allein die Temperatur im Sommer kühl, im Winter warm erhält, sondern auch vor allen Dingen das lästige und schädliche „Tropfen“ vollständig beseitigt.

Im Uebrigen läßt die rauhe Oberfläche des Schwemmsteines den Verputz, der weit dünner wie bei Ziegelsteinen aufgetragen werden kann, ganz besonders gut haften.

Ghrhardt, welcher die Voruntersuchung geleitet, hatte nach den vorliegenden Akten ganz richtig geurtheilt, als er die Kampfweise der Gegner, wie man vor den Schranken des Gerichts Staatsanwalt und Verteidiger bezeichnen darf, nach der Stärke des gegenseitigen Beweismaterials genau vorherbestimmt. Wie ersterer, so setzte auch der Verteidiger alle Hebel an die rechte Stelle ein, indem er mit packender Beredsamkeit die traurige Familiengeschichte der Gattin des Angeklagten, welche wir später folgen lassen, entrollte und sich keinen Umstand entgehen ließ, der zur Entlastung des unglücklichen Mannes dienen konnte. Unbarmherzig zergliederte er die Herrschaft, welche Frau Harber nach Aussage der entlassenen Diensthöten über den menschenfeindlichen Consul ausgeübt, und wie sie ihm die Schlüssel, absonderlich auch den zur Gartenpforte, die in's Freie führte, vorenthalten, ja, sogar seine Korrespondenz überwacht und die Briefe erst mit auf ihr Zimmer genommen habe. Der Verteidiger bewies alsdann aus denselben Gründen, welche der Staatsanwalt vorhin angewandt, daß ein so finsterner Mann, wie der Consul Brandt, ein so unbeugsamer und halsstarriger Charakter nicht im Handumdrehen ein so gemüthlicher Hausvater werden konnte, welcher, abgesehen von Frau Harber, der er Sekt aufdrang, auch sämtliche Diensthöten mit Wein regalirte, was vorher, wie alle hier be-

zeugt hatten, noch nie geschehen war, wenn er nicht seinen ganz besonderen Zweck dabei gehabt hätte. Es wäre deshalb ebenso ungerecht als thöricht, die Erzählung der Frau Heimdal für eine romantische Erfindung zu erklären, weil der Zweck des Consul's doch folgerecht nur der gewesen sei, seine Aufpasserin und die Bedienung durch einige nachweislich in seinem Besitz befindliche Schlafpulver, welche er dem spendirten Weine beigemischt, unschädlich zu machen. Es wäre ja alsdann eine Kleinigkeit für ihn gewesen, durch das offene, sehr niedrig belegene Parterrefenster der Gärtnerwohnung in die Stube zu gelangen, um den Schlüssel zur Pforte, welchen der Gärtner verwahrte und der, wie der Consul wußte, an der Wand über dem Bette desselben seinen Platz hatte, an sich zu nehmen und ihn nachher wieder dorthin zu hängen.

(Fortsetzung folgt.)

#### Verschiedenes.

Die Japaner haben in ihren Krieg gegen China nach jetzt vorliegenden amtlichen Ausweisen 61 000 Mann Truppen im Feld stehen gehabt. Die Zahl der Todten und Verwundeten war unglaublich gering, nämlich 956. Rechnet man die Flotte hinzu, so sind es etwas mehr als 1000. An Krankheiten starben 3 148 Mann, die Hälfte davon an der Cholera.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Maul- und Klauenseuche in Auerbach betreffend.

Nr. 17,970. Nachdem in Auerbach die Maul- und Klauenseuche erloschen ist, werden unsere Maßregeln vom 18. v. M. Nr. 14,507 auf den 29. d. M. wieder aufgehoben.

Durlach den 26. Juli 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Holzmann.

#### Die Maul- und Klauenseuche im Amtsbezirk Durlach betreffend.

Nr. 18,008. Nachdem die Maul- und Klauenseuche im Amtsbezirk Durlach wieder vollständig erloschen ist, werden die durch Verfügung vom 29. v. Mts. Nr. 15,292 angeordneten veterinärpolizeilichen Maßregeln hiermit wieder aufgehoben.

Durlach den 27. Juli 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Holzmann.

#### Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 18,067. In der Gemeinde Bauschlott, Amts Pforzheim, und im Amtsbezirk Kastatt ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Durlach den 26. Juli 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Holzmann.

#### Die Rothlaufkrankheit unter den Schweinen in Oberhausen und Heideisheim betreffend.

Nr. 18,071. In den Schweinefällen des Hieronymus Adler in Oberhausen und des Andreas Schütz in Heideisheim, Amts Bruchsal, ist die Rothlaufkrankheit unter den Schweinen ausgebrochen.

Durlach den 27. Juli 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Holzmann.

### Bekanntmachung.

Audurch veröffentlicht wir zur sachdienlichen Kenntnissnahme die mit Genehmigung des Großh. Justizministeriums von Großh. Landgericht Karlsruhe festgestellte, nunmehr in Vollzug gesetzte

#### „Geschäftsordnung

für das Großh. Amtsgericht Durlach.

##### Respiciat I. Oberamtsrichter Diez:

1. Die streitige Zivilgerichtsbarkeit für den ganzen Bezirk.
2. Die freiwillige Gerichtsbarkeit für die Stadt Durlach.
3. Die Führung der Handels- und Gesellschaftsregister sowie für Muster zc. in dem ganzen Bezirk des Amtsgerichts.

##### Respiciat II. Oberamtsrichter Hebel:

1. Die Strafgerichtsbarkeit für den ganzen Bezirk.
2. Die freiwillige Gerichtsbarkeit für den ganzen Bezirk mit Ausnahme von Durlach.
3. Die Aufsicht über die Führung der Grund- und Pfandbücher, sowie der Standesbücher für den ganzen Bezirk.
4. Die Aufsicht über das Gefängniß.

Durlach den 21. Juli 1895.

Großherzogliches Amtsgericht:  
Diez.

### Bekanntmachung.

#### Die Feststellung der Kapitalrentensteuer für 1895 betreffend.

Für die Einreichung der Kapitalrentensteuererklärungen für das laufende Jahr wird hiermit in Gemäßheit des Artikels 22 des Kapitalrentensteuergesetzes eine 6tägige Frist

vom 5. August bis mit 10. August d. J.

anberaumt.

Dabei wird bekannt gemacht:

1. Die Abgabe der Steuererklärungen hat beim Schatzungsrathe zu erfolgen.
2. Die Aufstellung der Steuererklärungen geschieht nach dem Stande der Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J.
3. In obiger Frist haben alle jene Pflichtigen Steuererklärungen einzureichen:

a. welche nach dem Stande ihrer Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J. ein in hiesiger Gemeinde zu veranlagendes Zinsen- und Renteneinkommen von mehr als 60 M jährlich beziehen und hier noch nicht zur Kapitalrentensteuer veranlagt sind;

b. welche hier zur Rentensteuer zwar veranlagt sind, aber nach dem Stande ihrer Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J. ein steuerbares Zinsen- und Renteneinkommen beziehen, welches den veranlagten Jahresbetrag um mehr als 60 M übersteigt.

#### 4. Steuerpflichtig sind:

a. Landes- und sonstige Reichsangehörige, wenn sie im Sinne des Reichsgesetzes vom 13. Mai 1870, die Befreiung der Doppelbesteuerung betreffend, ihren Wohnsitz (Aufenthalt) im Großherzogthum haben, desgleichen Reichs-

ausländer, welche des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: mit dem ganzen Betrag ihres nach Artikel 2 des Gesetzes steuerbaren Zinsen- und Rentenbezuges, ohne Rücksicht darauf, ob das gedachte Einkommen von im Inlande, im übrigen Reichsgebiete oder im Auslande angelegten Kapitalien oder von inländischen oder von fremden Bezugsorten her stammt;

b. Reichsausländer, welche nicht des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: nur insoweit, als die bezüglichen Kapitalien im Reichsgebiete angelegt sind oder die Bezüge aus letzterem herkommen.

5. Kapitalrentensteuerpflichtige, welche zur Abgabe einer Steuererklärung keine Verpflichtung haben, sind gleichwohl befugt, eine solche innerhalb der oben bestimmten Frist abzugeben, wenn sie eine Steuerminderung beanspruchen zu können glauben oder aus irgend einem Grunde eine Berichtigung ihrer Steueranlage bewirken wollen. Ebenso sind Gesuche um Strich im Steuerregister, desgleichen um Berechnung von Steuerabgängen und Steuerrückvergütungen unter entsprechender Begründung innerhalb jener Frist vorzubringen.

6. Formulare zu den Steuererklärungen sammt Anleitung zu deren Aufstellung werden auf dem Geschäftszimmer des Schatzungsrathe unentgeltlich verabreicht.

7. Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen nicht rechtzeitig oder in wahrheitswidriger Weise erstattet, unterliegt der gesetzlichen Strafe.

Durlach den 2. Juli 1895.

Der Vorsitzende des Schatzungsrathe:

H. Steinmetz.

### Tagesordnung für die Sitzung des Bezirksrathe

am Mittwoch, 31. Juli, Vormittags 9 Uhr. Verhandlung und Entscheidung über Verwaltungssachen:

- a. öffentliche:
    1. Besuch der „Dampfsiegelei Durlach“ um Genehmigung zur Errichtung eines Feldbrennofens auf ihrem Anwesen Gemarfung Durlach.
    2. Besuch des Karl Gantner von Weingarten um Genehmigung zur Errichtung eines Kalkofens auf Gemarfung Weingarten.
  - b. geheime:
    3. Ernennung von Kontrollschätzern zur Abschätzung von Hagelschäden.
    4. Verbescheidung der 1893er Gemeindeparkassen-Rechnungen von Berghausen, Grödingen, Königsbach, Söllingen und Weingarten.
    5. Desgleichen der Betriebsrechnung des Ab- und Pfing-Plateau-Wasser-Verbands pro 1893 und 1894.
- Durlach, 27. Juli 1895.  
Großh. Bezirksamt:  
Holzmann.

### Steinlieferung zum Rheinbau.

Großh. Rheinbau-Inspektion Mannheim vergibt die Lieferung von 7500 cbm Uferbausteine an den Rhein zwischen Neuburgweier und der hessischen Landesgrenze in 16 Loosabtheilungen im Submissionswege. Die Uebernahmebedingungen und Loosentheilung liegen auf dem Inspektionsbureau (M 7. 24) sowie bei den Dammmeistern Müller in Maxau und Friedrich in Neckargemünd zur Einsicht auf. Angebote sind schriftlich, geschlossen und mit Aufschrift „Steinlieferung“ versehen bis zum Submissionstermin

**Samstag, 10. August d. J.,**  
Vormittags 10 Uhr,  
hierher einzureichen. Die Zuschlagsfrist beträgt 15 Tage.

**Fruchtpreise.**  
In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden

die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Frücht-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittel- preis pro 50 Kilo
	Kilo	Stk.	Kilo	Stk.	
Kernen, neuer . . .	—	—	—	—	—
Weizen . . . . .	—	—	—	—	—
Gerste . . . . .	—	—	—	—	—
Hafers, alter . . . .	—	—	—	—	—
Hafers . . . . .	1500	1700	—	—	—
Einfuhr . . . . .	1500	1700	7	—	—
Aufgestellt waren	200	—	—	—	—
Vorrath . . . . .	1700	—	—	—	—
Verkauft wurden	1700	—	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—

**Sonstige Preise:** 2 Kilogr. Schweine-schmalz 90-100 Pf., Butter 105 Pf., 10 St. Eier 50 Pf., 20 Liter Kartoffeln 110 Pf., 50 Kilogr. altes Heu 100 Pf., 50 Kilogr. neues Heu 1.70, 50 Kilogr. Stroh (Hoggen-) 1.80, 50 Kilogr. Dinkelstroh 1.30, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 48, 4 Ster Tannenholz 36, 4 Ster Fichtenholz 36.  
Durlach, 27. Juli 1895.  
Das Bürgermeisteramt.

### Söllingen. Pflasterarbeit-Vergebung.

Die Gemeinde Söllingen vergibt im Submissionswege ca. 300 Meter Pflasterarbeit. Uebernehmer wollen ihre Angebote schriftlich längstens bis zum 9. August d. J. beim Bürgermeisteramt einreichen.

Söllingen, 25. Juli 1895.  
Das Bürgermeisteramt:  
Reiff.  
H. Reichenbacher.

[Durlach.] Die Erben des verstorbenen Metzgermeisters Heinrich Böffel hier lassen

**Dienstag den 30. Juli,**  
Abends 7 Uhr,  
1/2 Morgen Dinkel im Grödingen Weg und 1/2 Morgen Dinkel im Hoher auf dem Halm gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Zusammenkunft im Grödingen Weg.  
Durlach, 29. Juli 1895.  
Der Waisenrichter:  
Max Altfelix.

### Privat-Anzeigen.

**Wohnung,**  
eine freundliche, bestehend aus 3 Zimmern und Küche im 2. Stock, ist mit allem erforderlichen Zubehör auf 23. Oktober zu vermieten  
**Hauptstraße 8.**

**Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.**  
Gesangsübung anlässlich des Verbandsfestes für Tenor und Bass heute Montag, für Sopran und Alt Freitag, jeweils 9 Uhr Abends. Vollzähliges Erscheinen erwartet.  
**Der Dirigent.**

**Turnverein Durlach.**  
Gut Heil!

**Donnerstag den 2. f. M.,**  
Abends präzis 8<sup>1/2</sup> Uhr beginnend, wird in der städtischen Turnhalle dahier die Musterriege unseres Vereins die für das Vereinswettturnen in Strassburg bestimmten Uebungen, desgleichen die Leiterpyramiden, letztere in den eigens dazu beschafften Mitzügen, zur Ausführung bringen.  
Zur Bestätigung werden die Herren passiven Mitglieder freundlichst eingeladen.  
Die Musterriege hat von jetzt an vollzählig zu erscheinen.  
**Der Vorstand.**

Morgen Dienstag  
**wird geschlachtet.**  
Christian Kleiber.

**Bettladen,**  
sehr schöne, mit gleichem, hohem und niederem Haupt, matt und blank, zu billigen Preisen, sowie **Koste und Matratzen** hat stets auf Lager  
Fried. Loh, Tapezier,  
Zehntstraße 2.

**Scheuernseilrollen**  
mit Schere und Haken von 3<sup>1/2</sup> an, **Wagenscheite, Zugstränge** etc. empfiehlt in bester Ausführung  
**Carl Leussler.**

Selbstgefertigte  
**Eiernudeln**  
für Suppe und Gemüse, sowie **feinste Macaroni** empfiehlt in bester Waare  
**Friedrich Dietz.**

In der Lieferung von  
**Sand und Kies**  
für Cementarbeiten empfiehlt sich besonders den Herren Bauunternehmern des Pfinzthales  
**Jakob Daubenberger**  
in Grözingen, Kirchstr. b. Schwan.

**Hund entlaufen!**  
Ein schottischer Schäferhund von wolfsähnlichem Aussehen, ohne Abzeichen und Halsband, schwarz mit gelber Brust, ist entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben gegen Belohnung bei **Wilhelm Küffner** in Wolfartsweier.

**Verloren**  
ging am Sonntag Nachmittags von der Hauptstraße 24 bis zum Photographen Traub eine **goldene Broche** mit Granaten. Der rathliche Finder wird freundlichst gebeten, sie bei Herrn **G. F. Blum**, Hauptstraße Nr. 28, abzugeben.

**Rußbaumholz,**  
Stammbohlen, zu Gewerkschaften, zu **Knusen** gesucht. Off. mit A. N. 47082 an Rud. Mosse, München erhalt.

An Verchrl. Verlag des „Durlacher Wochenblattes“ in Durlach.  
Indem der Unterzeichnete sich beehrt, den Empfang des von Wohlthätigern zu Gunsten der Hochwasserbeschädigten eingesandten Betrages **M. 166.50**  
**Einhundertsechzigsechs Mark 50 Pfennig** zu bescheinigen, spricht derselbe Namens der Betroffenen den miltthätigen Gebern und dem verehrlichen Verlag für die freundliche Bemühung den herzlichsten Dank aus.  
Neustadt im Schwarzwald, 18. Juli 1895.  
Namens des Hilfscomités für die Hochwasserbeschädigten des Amtsbezirks Neustadt:  
**G. Bittel, Groß. Oberamtmann.**

**Für das Hengst-Denkmal**  
sind weiter eingegangen beim Kommando: Christian Krieg 5 M., Friedrich Ebbecke 5 M., Frietur Geiger 2 M., Gabriel Schwarz 1 M., Dummler zur Kanne 3 M., Ph. Rittershofer 1 M., Kraus zur Sonne 10 M., Schneidmstr. Höger 1 M., P. G. 2 M., G. D. 4 M., bei Herrn G. Walz: Wilhelm Frangmann, Seifenfabrikant 1 M., Wilh. Ostermeyer 3 M., bei der Erped. d. Bl.: Julius Grigner 20 M., Ungenannt 1 M.  
Für diese Gaben besten Dank. Um weitere Gaben wird gebeten.  
Das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr.

**Geschäfts-Übergabe & Empfehlung.**  
Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich mein **Wurstwaaren- & Flaschenbier-Geschäft** an Herrn Metzgermeister **Fritz Kastner** übergeben habe. Indem ich meinen Freunden und Gönnern für das mir geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch meinem Nachfolger zu Theil werden zu lassen.  
**J. Büchele.**

Auf Obiges höflichst Bezug nehmend, empfehle ich mich dem verehrl. Publikum bestens, und werde stets bemüht sein, durch gute Waare und reelle Bedienung die Zufriedenheit desselben zu erlangen.  
Durlach den 26. Juli 1895.  
**Fritz Kastner.**

**Die Dreschmaschine**  
in der **Schnellermühle Berghausen** wird zur gefälligen Benützung empfohlen  
**F. Stuhlmüller.**

**Schiff „Maas“**  
trifft am 1. August in Nagau für uns ein und empfehlen zur gef. Abnahme  
1. Qual. **Fettmuskohlen, Größe I. u. II.,**  
1. „ **Fettmusk-Schmiedekohlen**  
zu billigsten Sommerpreisen.  
Die Entladung dauert bis zum 10. August und bitten Bestellungen baldmöglichst erteilen zu wollen.  
**Gebrüder Schmidt**  
beim Rathhause.

**Fruchtpugmühlen**  
neuester Konstruktion, engl. System, von Mk. 32 an, **Futterschneidmaschinen, Dreschmaschinen** und **Göpelwerke** liefert in bester Ausführung, **Cocosafer-Garbenbindestricke** à Mk. 1.75 pr. %  
**Carl Leussler am Brunnenhaus.**

**Konsum-Verein für Durlach und Umgebung**  
ohne Gastpflicht der Mitglieder.  
**Feinstes Tafelbier** aus der Brauereigesellschaft zum Storch in Speyer in Fässern jeder Größe, sowie in ganzen Flaschen à 17 S, halbe 9 S, täglich frisch vom Eis.  
**Der Vorstand.**

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Kammer, Küche, Keller und Holzplatz ist sofort oder auf Oktober zu vermieten  
**Spitalstraße 13.**

Eine schöne Mansardenwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und sonstiger Zugehör auf 23. Okt. zu vermieten  
**Hauptstraße 65.**

Eine freundliche Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 23. Oktober zu vermieten. Näheres  
**Hauptstraße 53 im Laden.**

Eine freundliche Wohnung mit 2 Zimmern und Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten  
**Kelterstraße 35.**

Eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern und allem Zugehör ist auf 23. Oktober, eine Wohnung von 2 Zimmern mit Glasabschluß und allem Zugehör ist sogleich zu vermieten. Zu erfragen  
**Weingarter Straße 8. I.**

Eine Wohnung ist sogleich und eine auf Oktober zu vermieten bei  
**Frau G. Köffel.**

**Eine kleine Wohnung** ist sofort oder auf 23. Oktober zu vermieten  
**Adlerstraße 11.**

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Speicher und Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten  
**Kelterstraße 8.**

**50 Maurer**  
finden sofort bei sehr hohem Lohn Arbeit am Bau der Werkstätte des Bahnhofs Karlsruhe.  
**Siegrist & Scheidt.**

**Reines Schweinesfett,**  
pr. Pfund 80 S, empfiehlt  
**Restauration & Dill.**

**Winterweizen,** 3 Viertel Schläbchen, zu verkaufen  
**Pfinzvorstadt 7.**

**Frühhafer,** 1/2 Morgen im Dechantenberg, ist zu verkaufen  
**Jägerstraße 5.**

**Ein Haufen Dung** ist zu verkaufen bei  
**Chr. Krieg, Metzgermeister.**

Eine anständige Frau, im Kochen bewandert, sucht Beschäftigung über die Kirchweih. Nähere Auskunft wird erteilt  
**Mittelstraße 12.**

**Ein ordentliches Mädchen** kann sofort eintreten  
**Ettlinger Straße 4.**

**Ein Herd** ist Umzugs halber billig zu verkaufen  
**Untere Mühle 5 a.**

Eine Frau sucht einen **Laufplatz.**  
Zu erfragen bei der Erped. d. Bl.

**Zengschuhe**  
mit kleinen Fehlern verkaufe ich weit unter Preis, das Paar M. 1, um vollständig damit zu räumen.  
**L. Schwan im Löwen.**

**Normal-Cigarren!**  
7 Stück 40 S, tabaklose milde angenehme Qualität.  
Alleinverkauf bei:  
**G. F. Blum.**

**Gesucht gegen hohen Lohn:**  
1 tüchtiger **Schlosser**, welcher auch Dreher sein muß, und 1 tüchtiger **Dreher**. Eintritt sofort. Von wem, sagt die Erp. d. Bl.

**Frische Landbutter,**  
per Pfund 90 S, bei  
**Philipp Luger.**

**Pferdeknecht,**  
ein zuverlässiger, der selbstständig fahren kann, kann sogleich eintreten bei  
**Karl Kirchenbauer** in Söllingen.

**Wohnung** von 2 Zimmern mit Zubehör zu vermieten  
**Hauptstraße 1.**

**Stadt Durlach. Landesbuchs-Auszüge.**  
Geboren:  
24. Juli: Louise Anna Katharine, Bat. Jakob Wendel, Bremser.  
25. „ Hans Otto, Bat. Kaspar Schedel, Orgelbauer.  
27. „ Friedrich Wilhelm, Bat. Wilhelm Friedrich Höll, Maurer.  
**Eheschließung:**  
27. Juli: Johannes Benkert von Büchig, Dienstknecht, und Ottilie Friederike Haier von Münster a/N.  
27. „ Christian Friedrich Gayer von Ruckdorf, Dienstknecht, und Eva Elisabetha Benz von Söllingen.

Redaktion: Traub und Verlee vor H. Tappe, Durlach